

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit schließlicher „Ministeriales Anzeigensblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 111.

Dienstag, den 25. September 1906.

72. Jahrgang.

Aufgehoben wird die in Nr. 86 der „Weißeritz-Zeitung“ verfügte Sperrung des oberen Teiles der Dorfstraße in Großsölla.

865 b/A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 20. September 1906.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Paul Hermann **Jörte** in Dippoldiswalde ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **19. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr**, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Dippoldiswalde, den 22. September 1906.

K. 7/06.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für **Possendorf** Blatt 35 auf den Namen **Engelhardt Fohl** eingetragene Grundstück soll am

9. November 1906, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 93,5 Ar groß und auf 10050 M. ge-

schätzt. Es besteht aus Wohn- und Nebengebäuden Nr. 46 des Brandkatasters, Garten und Feld.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 6. August 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 20. September 1906.

Za. 14/06.

Königliches Amtsgericht.

Die braunschweigische Regentenschaftsfrage.

Der braunschweigische Landtag ist am Freitag zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten, um seine Entschlüsse in der Regentenschaftsfrage, die infolge des Todes des Prinz-Regenten Albrecht wieder aufgerollt worden ist, zu treffen. Man darf wohl annehmen, daß der eingesezte Regentenschaftsrat, welcher die provisorische Regierung des Herzogtums Braunschweig führt, möglichst bald Vorschläge betreffs des Nachfolgers des Prinz-Regenten der parlamentarischen Vertretung des Landes unterbreiten wird, denn je eher diese Wahl erfolgt, desto besser wird dies natürlich im Interesse des braunschweigischen Volkes und Landes sein. Bereits sind in der Presse eine ganze Reihe von fürstlichen Personen bezeichnet worden, welche als künftiger Prinz-Regent in Aussicht genommen sein sollen, indessen handelt es sich hierbei lediglich um bloße Vermutungen und müßige Kombinationen; es ist eben in dieser Beziehung alles noch abzuwarten. Nur das eine darf wohl schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß der Regentenschaftsrat nur im Einverständnis mit Preußen die betreffenden Vorschläge machen wird, einen Regenten zu wählen, dessen Persönlichkeit der preussischen Regierung und dem Reichsoberhaupt selbst nicht genehm wäre, dies würde die Herausforderung schwerster Konflikte für Braunschweig bedeuten. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ weist denn auch mit vollem Recht bei einer Besprechung der Regentenschaftsfrage darauf hin, welche unglückseligen Zustände sich aus der Wahl eines Regenten, der nicht die Zustimmung des leitenden Bundesstaates finden würde, für das Land entwickeln könnten. Die einzelnen Teile des braunschweigischen Landes lägen — führt das genannte Blatt aus — wie eingebettet in das preussische Gebiet, das Land sei überhaupt durch seine gesamten Verkehrsverhältnisse fast ausschließlich auf den guten Willen des mächtigen Nachbarn angewiesen, mit welchem es außerdem noch allerlei gewerbliche Berührungspunkte habe. Es würde sich wohl auch kein Prinz eines regierenden deutschen Fürstenhauses finden lassen, der bereit wäre, die Lasten der Regentenschaft gegen den Wunsch des deutschen Kaisers auf sich zu nehmen. Was die Stellung des welfischen Thronpräsidenten, des Herzogs von Cumberland, zur neu aufgerollten braunschweigischen Regentenschaftsfrage anbelangt, so ist hierüber noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Bei den bekannten Anschauungen des Präsidenten kann man es indessen als gewiß annehmen, daß er sich durchaus ablehnend gegen jede Regelung der Regentenschaftsfrage verhalten wird, er betrachtet eben die ganze Sache ausschließlich von seinem Präsidentenstandpunkte aus. Was die Nachricht eines Londoner Blattes anbelangt, der Herzog von Cumberland habe bereits vor Jahren ein Angebot des deutschen Kaisers, einem der Söhne des Herzogs die Regentenschaft zu übergeben, abgelehnt, so darf es als sicher gelten, daß Kaiser Wilhelm dem welfischen Thronpräsidenten niemals ein derartiges Angebot gemacht hat. Jedenfalls bietet aber die braunschweigische Regentenschaftsfrage unverkennbare Schwierigkeiten dar, da in ihr verzwickte und verworrene Verhältnisse vorherrschen, welche eine Überwindung dieser Schwierigkeiten nicht leicht machen werden. Im Interesse Braunschweigs wie des Reiches kann man daher nur wünschen und hoffen, daß eine nach allen Richtungen hin erprobliche Lösung dieses verwickeltesten Problems erfolgen werde.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das am gestrigen Sonntage stattgefundene Jüglingsturnen des Bezirkes Dippoldiswalde konnte dank der eingetretenen günstigen Witterung programmgemäß durchgeführt werden. Von den 12 zu diesem Bezirke gehörenden Vereinen waren anwesend: Turnverein Dippoldiswalde, „Jahn“ Dippoldiswalde, Turnverein zu Rabenau I und „Vorwärts“, Seifersdorf, Reichstädt, Reinholoshain und Dorfhain. Der Gauturnrat war vertreten durch Gauturnwart Glade-Dresden. Dem von circa 130 Turnern und Jüglingen gebildeten Festzuge schlossen sich auf dem Turnplatz Freilübungen an, zu welchen 98 Jüglinge angetreten waren. Diesen sehr gut durchgeführten Freilübungen folgte ein Turnen am Gerät in mehreren Riegen. Mit ganz besonderem Interesse aber seitens des sehr zahlreich anwesenden Publikums, als auch der Turner wurde das dem Gerät folgende volkstümliche Wettturnen, bestehend in Weithochsprung, Ballwerfen und Schnellauf über 100 Meter, verfolgt. Das Ergebnis dieses Wettturnens konnte erst gegen 1/27 Uhr abends durch Bezirksturnwart Schieritz bekannt gegeben werden. Von den 45 Wettturnern gingen 8 als Sieger (18 Punkte und darüber), welche mit einem künstlichen Fichtenzweig mit Schleife geschmückt wurden, hervor und zwar erhielten den 1. Preis Kurt Piehisch mit 23 1/2 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 2. Preis Carl Richter mit 23 P. vom Turnverein „Vorwärts“ Rabenau, 3. Preis Max Hedusch mit 22 1/2 P. vom Turnverein „Vorwärts“ Rabenau, 4. Preis Paul Weinhold mit 22 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 5. Preis Arthur Langer mit 21 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 6. Preis Walter Runath mit 19 P. vom Turnverein Rabenau I und Paul Heilmann mit 19 P. vom Turnverein Reichstädt, 7. Preis Richard Piehisch mit 18 1/2 P. vom Turnverein Dippoldiswalde. Lobend erwähnt wurden mit 16 Punkten: Otto Johne vom Turnverein Dippoldiswalde und Walter Fröhliche vom Turnverein Rabenau I. — Nachträglich sei noch erwähnt, daß mit dem gelegentlich des am Sonntag den 16. September, stattgefundenen Abturnen verbundene Wettturnen folgende Mitglieder mit dem Sieger-Fichtenzweig geschmückt werden konnten: 1. Preis Breitsfeld mit 24 1/2 P., 2. Preis Zimmermann mit 20 1/2 P., 3. Preis Straube mit 16 P. Lobend erwähnt: Donath mit 14 1/2 P., Schwente mit 12 1/2 P.

— Glück zu! Am Sonnabend abend versammelte sich der Verein „Glück zu“ mit einer großen Zahl von Gästen im Sternsaal zu einem Abschiedskommers. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache richtete der erste Präside, Herr Baumann, herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden, in deren Namen der bisherige Fuchsmajor, Herr Katinger, dankte. Herr Winter-Günther brachte das Kaiser- und Königshoch aus. Ein wohl gelungenes Theaterstück „Alte Liebe rostet nicht“, von Mitgliedern des Vereins aufgeführt, und ein nettes Couplet, von Herrn Meyer verfaßt und vorgetragen, fanden allgemeinen Beifall. Erst spät endete der in jeder Hinsicht schön verlaufene Kommers.

— Vom 10. bis 20. September sind im Gebiete der Roten Weißeritz 58 mm Niederschlagsmengen beobachtet worden, das ist eine Abweichung von + 39 mm gegen 19 mm normal. Für die 3. Dekade wird voraussichtlich ein gleiches Mehr zu verzeichnen sein.

— Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. September im

Königreiche Sachsen folgende ansteckende Tierkrankheiten: Der Milzbrand in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften, die Tollwut und der Rotz der Pferde in je einem Gehöft, der Bläschenauschlag des Rindviehs in 2 Gemeinden mit 5 Gehöften, der Kollaus der Schweine in 10 Gemeinden mit 20 Gehöften, die Schweinepest einschl. Schweinepest in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Dippoldiswalde, die Geflügelcholera in 28 Gemeinden mit 32 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften. Die Kollausseuche der Pferde in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften.

Altenberg. Voraussichtlich wird der König am Mittwoch, den 3. Oktober, zu mehrtägigem Aufenthalt im R. Jagdschloß Rehefeld eintreffen, um in den folgenden Tagen in den Revieren des Bärenfelder Forstbezirks Hochwildjagden abzuhalten. Von Rehefeld aus begibt sich dann der Monarch Sonntag, den 7. Oktober, nach Glaschütte, um daselbst das an diesem Tage festlich zu begehende Stadt-Jubiläum mit seiner hohen Gegenwart auszuzeichnen.

Dresden. Die nächste europäische Fahrplan-Konferenz tritt am 5. Dezember im Verwaltungsgebäude der Generaldirektion der königlich sächsischen Staatseisenbahnen auf der Wiener Straße unter dem Vorsitz des Generaldirektors der sächsischen Staatseisenbahnen von Kirchbach zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

— Das Schöffengericht in Rochlitz verurteilte den 14jährigen Schulknaben Noack zu 14 Tagen Gefängnis. Noack hatte den 11jährigen Sohn des Handarbeiters Steger an einen Baum gebunden und in unmenslicher Weise gepeinigt.

Freiberg. Das Stadtverordneten-Kollegium hat in seiner letzten Sitzung der Einverleibung der Gemeinde Freibergsdorf am 1. Januar 1907 zugestimmt.

— Vor dem kgl. Landgericht wurden am Sonnabend in öffentlicher Sitzung für die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode u. a. als Geschworene ausgelost: Kühle, Erbgerichtsbesitzer in Hausdorf und Strahberger, Lohgerbermeister in Frauenstein.

— Eine fette Pleite bildet der beendete Konkurs über den Nachlaß des Hoteliers Robert Paul Fischer, Besitzer des Hotels „Stadt Altenburg“ auf der Fischerstraße. Als verfügbare Teilungsmasse verbleiben nach Abzug der Kosten 105,78 M. Davon entfallen 65,28 M. auf bevorrechtigte Forderungen. Der Rest von 36,50 M. ist prozentual auf weitere bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 115 M. zu verteilen; das sind etwa 32%. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger erhalten auf ihre insgesamt 41684,05 M. betragenden Forderungen — nichts.

Aus dem Elbtale. Der Obstsegen ist in den gesamten Gärten des Elbtals ein außerordentlich reicher. Namentlich gilt dies für die Pflaumenernte, die einen Überschuß aufweist, wie es seit einem Jahrzehnt nicht mehr zu konstatieren war. In Böhmen stehen gewaltige Massen zur Verfeuerung bereit.

Annaberg. Der hiesige Erzgebirgszweigverein hat sich absällig darüber ausgesprochen, daß der Turm auf dem Galgenberge dem Publikum nicht mehr zugänglich ist. Man gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser schöne Aussichtspunkt erhalten werden möchte und beschloß, Schritte zu tun, um die Zugängigkeit zum Turme und seine Erhaltung als Aussichtspunkt sicherzustellen.